

Treppe stellt kein Hindernis mehr dar

„Villa Beermann“: Rollstuhlfahrer konnten bisher diesen Teil des Ziegeleimuseums nicht besuchen. Dank eines Lifts können sie nun die ehemaligen Privaträume der Unternehmerfamilie besichtigen

VON WOLFGANG BECKER

Lage-Hagen. Inklusion, das große Ziel, die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung zu beenden: Im LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage, funktioniert sie. Behinderte können seit kurzem die letzte noch vorhandene Schwelle, die es im Museum gab, überwinden – den Eingangsbereich zur „Villa Beermann“.

Gestern war eine Gruppe von Frauen mit ihren Betreuern der Stiftung Eben-Ezer aus Lemgo vor Ort, um den neuen Treppenlift, der ins Erdgeschoss des ehemaligen Privathauses der früheren Ziegeleibesitzer führt, einem ausgiebigen Test zu unterziehen. „Das macht richtig Spaß. Noch mal!“, meint Marion Kasper. Ihre beiden Mitreisenden aus der Werkstatt für behinderte Menschen „ee-Werk“ sind ebenfalls begeistert. „Uns interessiert das Museum sehr. Wir waren auch schon einmal hier, aber bisher war uns der Zugang zu der Villa Beermann, wo wir viel über das Leben der Unternehmerfamilie erfahren können, versperrt. Das ist nun anders geworden“, ergänzt Melanie Lammek, die sich als Rollstuhlfahrerin mit dieser Art von Liften recht gut auskennt. „Mir gefällt, dass er leicht zu bedienen ist, und auch die Sicherheitsaspekte werden in vollem Umfang berücksichtigt“, sagt die Frau. „Natürlich ist aber auch immer jemand von uns mit dabei, wenn Behinderte hier rauf wollen“, hebt Jutta Stechemesser von der Museumsaufsicht hervor.

Sie hat genauso wie alle anderen Kollegen, dazu zählen auch Museumsleiter Willi Kulke und Pressesprecherin Regina Latyschew, in den vergangenen



Eine Fahrt mit dem neuen Treppenlift macht Spaß: Davon haben sich gestern (von links) Angelika Uthoff, Uta Steiner-Schulze, Melanie Lammek, Jutta Stechemesser, Markus Diestelmeier und Marion Kasper überzeugt.

FOTO: WOLFGANG BECKER

Wochen eine ausführliche technische Einweisung in die Handhabung des Lifters erhalten.

Einfach mit dem Rollstuhl oder einem Rollator drauf und losfahren, geht nicht. Erst, wenn die beiden Sicherheitsbügel geschlossen sind und der Startknopf gedrückt worden ist, setzt sich der Aufzug in dem denkmalgeschützten Gebäude langsam in Bewegung. Sichtlich Spaß an der „Reise“ hat auch Uta Steiner-Schulze, die auch das Museum kennt, aber sich noch

nicht im einstigen Allerheiligsten der Ziegelei, dem Kontor, in dem früher die Lieferverträge abgeschlossen wurden, umsehen konnte. „Was das Ziegeleimuseum in Sachen Inklusion geleistet hat, ist beispielhaft“, lobt Betreuer Markus Diestelmeier. „Wir kommen gerne wieder. Jetzt haben es unsere Bewohner leichter, alles zu erkunden“, ergänzt seine Kollegin Angelika Uthoff. Wie gut man hier aufgehoben sei, mache in Eben-Ezer schnell die Runde.

Das Museum ist zertifiziert

Das LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage hat sich genau wie alle anderen musealen Einrichtungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) das Ziel gesetzt, seine Gebäude und Angebote allen Menschen – ob mit oder ohne Behinderung – zugänglich zu machen. Die Maßnahmen reichen von der Verbesserung der In-

frastruktur wie automatische Türen und Rampen bis hin zu Bildungsangeboten wie Führungen für Menschen mit Hörbehinderung. Dabei werden die erläuternden Texte in die Gebärdensprache übersetzt. Alle acht Standorte des LWL-Industriemuseums wurden auf ihre Barrierefreiheit hin geprüft und zertifiziert. (be)